

## WP13 A. Umwelt bewahren – nachhaltig wirtschaften 10. Tierschutz: Verantwortung und Respekt für jedes Leben

Gremium: Landesvorstand  
Beschlussdatum: 20.12.2023  
Tagesordnungspunkt: 8. Landtagswahlprogramm 2024

### Text

#### 1 Tierschutz: Verantwortung und Respekt für jedes 2 Leben

3 Als Menschen stehen wir nicht nur in der Verantwortung für uns selbst und für  
4 die Natur. Auch Tieren gegenüber tragen wir eine große Verantwortung. Sie sind  
5 selbstverständlicher Teil unseres Lebens – ob als Wildtiere in Wald und Feld,  
6 als freilebende Tiere wie Tauben und Katzen, als Haustiere wie Hunde oder als  
7 Tiere in der Landwirtschaft.

8 Unser alltägliches Handeln hat dabei großen Einfluss darauf, wie es den Tieren  
9 geht. Sie haben ein Recht darauf, dass wir sie nicht als Objekte sehen, sondern  
10 ihre Bedürfnisse ernst nehmen und ihnen ein Leben frei von Schmerz und Leid  
11 zugestehen. Viel zu häufig werden diese Rechte der Tiere jedoch übergangen – sei  
12 es bei ungenügenden Haltungsbedingungen in Landwirtschaft oder zu Hause, bei der  
13 Zerstörung von Lebensräumen oder bei Tierversuchen. Das muss aufhören. Unser  
14 Anliegen ist es, unsere Verantwortung ernst zu nehmen und die Interessen von  
15 Tieren politisch stärker zu berücksichtigen.

#### 16 Kernziele:

- 17 • Stärkung der Tierheime und Tierschutzprojekte
- 18 • Einführung eines Sachkundenachweises bei der Hundehaltung
- 19 • Stärkung der Tierschutzkontrollen in der Landwirtschaft und konsequentere  
20 Ahndung von Tierschutzverstößen
- 21 • Anpassung der Haltungsbedingungen in der Landwirtschaft
- 22 • Einführung einer Landestierschutzbeauftragten
- 23 • Reduzierung von Tierversuchen

#### 24 Tierheime und Tierschutzvereine stärken

25 Tierschutz funktioniert nicht ohne die Menschen, die diesen in der Fläche  
26 umsetzen. Mehr als 3.000 Menschen engagieren sich im Landestierschutzverband  
27 Thüringen e.V. für den Tierschutz. In 19 Tierheimen und drei  
28 Tierauffangstationen arbeiten sie für das Wohl der ihnen anvertrauten Tiere.  
29 Doch viele Tierheime in Thüringen müssen angesichts der steigenden Kosten um  
30 ihre Existenz kämpfen, viele Tierschutzprojekte arbeiten nur auf Spendenbasis  
31 ohne staatliche Unterstützung. Es ist daher zwingend notwendig, die Tierheime  
32 und Tierschutzprojekte abzusichern und gemeinsam mit den Kommunen besser zu

33 finanzieren. Wir können nicht länger staatliche Aufgaben auf ehrenamtliche oder  
34 prekär finanzierte Vereine abwälzen.

35 Wir BÜNDNISGRÜNE konnten bereits erreichen, dass die Einrichtungen mit einer  
36 Million Euro gefördert werden. Das möchten wir fortführen und ausbauen. Auch die  
37 Einführung der Katzenschutzverordnung ist ein Fortschritt. Doch es braucht auch  
38 in Zukunft weitere Anstrengungen, um Tierleid zu verringern und zu bekämpfen.

39 Deshalb setzen wir uns ein für:

- 40 • Unterstützung von Tierheimen, Tierauffangstationen und Lebenshöfen sowie  
41 Einsatz für auskömmliche, verlässliche Finanzierung von kommunaler und  
42 Landesseite
- 43 • Stärkere Anerkennung der ehrenamtlichen Arbeit im Tierschutz und  
44 Unterstützung zur Schaffung hauptamtlicher Stellen
- 45 • Ausbau der unbürokratischen finanziellen Unterstützung von Tierheimen bei  
46 Bau- und Sanierungskosten sowie Zuschüsse zu Futter-, tierärztlichen und  
47 Personalkosten
- 48 • Erhalt und Entbürokratisierung der Mittel für Katzenkastrationen
- 49 • Ausweitung der Katzenschutzverordnung prüfen und stärkere Anreize bei  
50 Kommunen zur Umsetzung schaffen
- 51 • Einführung eines Sachkundenachweises für Hundehalter\*innen, um Abgaben  
52 durch überforderte Halter\*innen im Tierheim zu reduzieren und Beißvorfälle  
53 zu reduzieren
- 54 • Einrichtung von offenen Taubenschlägen in Thüringer Kommunen und  
55 landeseigenen Liegenschaften unterstützen
- 56 • Finanzielle Unterstützung von alternativen Tierschutzprojekten wie den  
57 Bärenpark Worbis
- 58 • Aufbau mindestens einer landeseigenen Auffangstation für verletzte  
59 Wildtiere nach dem Vorbild der Vogelschutzwarte Seebach

## 60 Tierschutz in der Landwirtschaft stärken

61 Um Tieren bessere Lebensbedingungen zu bieten, muss sich insbesondere in der  
62 Landwirtschaft noch viel zum Positiven wenden.

63 Die Massentierhaltung muss daher ein Ende haben. Unser Ziel ist, die  
64 Haltungsbedingungen an die Bedürfnisse der Tiere anzupassen und nicht umgekehrt.  
65 Dazu gehören viel Platz und Auslauf möglichst im Freien, artgerechtes  
66 strukturreiches Futter sowie Beschäftigungsmöglichkeiten für die Tiere. Zudem  
67 unterstützen wir aktiv den Ausbau von vegetarischen und veganen Alternativen in  
68 der Essensversorgung.

69 Deshalb setzen wir uns ein für:

- 70 • Ausbau der Thüringer Tierwohlstrategie für die Landwirtschaft, Schaffung  
71 eines „Pakt für artgerechte Tierhaltung“
- 72 • Stärkere Unterstützung für Anpassung der Haltungsbedingungen in der  
73 Landwirtschaft, um artgerechteres Leben zu ermöglichen (siehe Kapitel  
74 Landwirtschaft)
- 75 • Flächendeckende Einführung und bessere Finanzierung mobiler  
76 Schlachtstätten
- 77 • Höchstgrenze für Tiertransporte von 4 Stunden oder 150 Kilometer einführen  
78 und bessere Kontrolle
- 79 • Brandschutz in Ställen verbessern durch eine Änderung der Landesbauordnung
- 80 • Stärkung von vegetarischen und veganen Alternativen in der öffentlichen  
81 Essensversorgung

82 Höhere Priorität für Tierschutz

83 Artikel 32 der Thüringischen Landesverfassung verpflichtet den Freistaat  
84 Thüringen, Tiere vor nicht artgerechter Haltung und vermeidbarem Leid zu  
85 schützen. Daher ist es auch in Zukunft weiterhin unser Ziel, Tierschutz in der  
86 Politik einen höheren Stellenwert zu verleihen.

87 Deshalb setzen wir uns ein für:

- 88 • Einführung eines Verbandsklagerechts, damit anerkannte Tierschutzverbände  
89 bei Verletzung des Tierschutzrechtes tätig werden können
- 90 • Finanzielle Unterstützung des Landestierschutzverbands
- 91 • Schaffung eines oder einer unabhängigen Tierschutzbeauftragten auf  
92 Landesebene mit eigener Stabsstelle als politische Interessenvertretung  
93 für Tiere
- 94 • Erstellung eines jährlichen Tierschutzberichts
- 95 • Stärkung der Veterinärbehörden auf Landes- und Kommunalebene
- 96 • Schaffung von klaren Zuständigkeiten innerhalb der Kommunal- und  
97 Landesverwaltungen für Tierschutzanliegen
- 98 • Prüfung der Neuordnung von Aufgaben des Tierschutzes auf Landes- und  
99 Kommunalebene, beispielsweise Kontrollen von Tiertransporten
- 100 • Unterstützungs- und Beratungsangebote für Kommunen, die sich für den  
101 Tierschutz auf ihrem Gemeindegebiet engagieren
- 102 • Ausbau der Tierschutzkontrollen und schnellere und gezielte Ahndung von  
103 Verstößen gegen Tierschutzgesetz
- 104 • Bundesweiter Einsatz für Positivliste für Tiere im Zirkus und private  
105 Exotenhaltung, Einschränkung des Onlinehandels von Tieren

106 **Tierversuche reduzieren**

107 Tierversuche sind in einigen Forschungsbereichen noch immer regelmäßige Praxis.  
108 Und das, obwohl längst gute und funktionierende Alternativen existieren. Wir  
109 sehen Tierversuche sehr kritisch, da ihre Ergebnisse nur eingeschränkt  
110 übertragbar sind und zeitgleich immenses Tierleid produzieren. Daher möchten wir  
111 Strategien stärken, mit denen wir stückweise aus Tierversuchen aussteigen  
112 können.

113 Deshalb setzen wir uns ein für:

- 114 • Reduzierung, Ersetzen und Abschaffung von Tierversuchen nach dem 3R-  
115 Prinzip (Replace = Ersetzen, Reduce = Verringern, Refine = Verbessern)
- 116 • Möglichkeiten, Studium ohne Tierversuche absolvieren zu können
- 117 • Knüpfung der Genehmigung von Tierversuchen an strengere Kriterien,  
118 Kontrollen und die Forschung zu Alternativen (siehe Kapitel Hochschule)

119 **Veterinärmedizinische Versorgung in Thüringen sichern**

120 Tierärzt\*innen sind nicht nur für Haustierhalter\*innen, sondern auch für  
121 Landwirt\*innen wichtig. Ohne Tierärzt\*innen gibt es keine gesunden Tiere. Daher

122 möchten wir weiterhin für funktionierende Strukturen und Anreize sorgen, um  
123 einem Mangel in diesem Bereich vorzubeugen.

124 Deshalb setzen wir uns ein für:

- 125 • Erhalt und Ausbau des tierärztlichen Notdienstes, auch mit Blick auf  
126 Großtiere
- 127 • Verbesserung des Zugangs zum Studium der Tiermedizin und eine stärkere  
128 Berücksichtigung der persönliche Eignung als der Abschlussnote
- 129 • Anreizsystem zur Ansiedlung von Tierarzt\*innen im ländlichen Raum, um  
130 gezielte Niederlassung zu fördern